

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

1917

Heinrich Hallerstede [Mit Abb.]

Heinrich Hallerstede

Beamter der Deutschen Bank, Zentrale Berlin, Sohn des Kaufmanns Rudolf Hallerstede in Oldenburg, geboren am 27. August 1883, erlangte Ostern 1899 die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst und kam Anfang März 1902 nach beendeter Lehrzeit in dem Bankgeschäft von W. Fortmann & Söhne im Alter von 18 Jahren an die Deutsche Bank in Berlin. Mitte April 1915 wurde er zum Heere eingezogen, und er erhielt seine militärische Ausbildung beim Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15 in Potsdam. Ende August kam er nach Frankreich. Kurz vor Beginn der Champagne-Offensive im September 1915 wurde das Bataillon nach dem Osten verlegt und langte nach 100stündiger Bahnfahrt an der Save an. So nahm er an dem Feldzug in Serbien teil. Aber am 10. Oktober 1915 wurde ihm ein Unterschenkel zerschlagen; ein hinzutretender Gasbrand verschlimmerte das Leiden, und am 14. Oktober erlag er der schweren Verwundung. Auf dem Ehrenfriedhofe des 22. Reserve-Korps Banovohöhe an der Donau hat er seine letzte Ruhestätte gefunden. Seine Beständigkeit, seine stete Hilfsbereitschaft und seine Belesenheit hatten ihn seinen Freunden und Bekannten lieb und wert gemacht.

Feldpostbriefe.

St. Souplet, 11. September 1915.

Wenn Clausewitz, Vom Krieg, bei Reklam erschienen ist oder sonst in einer Taschenausgabe zu haben ist, so würde ich mich freuen, wenn Ihr es mir schicken könntet. Hier ist wenig Gelegenheit, mit der französischen Zivilbevölkerung zu sprechen, da dieser Ort vollständig geräumt ist. Wir leben in Unterständen und können häufig feindliche Flieger sehen. Heute erhielt ich auch die Wochenausgabe der Frankfurter Zeitung. Es ist gerade das, was ich brauche. Gestern Abend haben wir wieder etwas weiter vorne gebuddelt, ohne gestört zu werden. — Hier in der Nähe donnern zeitweise schwere Geschütze, so daß wir in unseren Unterständen das Beben des Erdbodens spüren. Zwischen 6—8 Uhr abends ist regelmäßig rege Fliegertätigkeit.

Bischofshofen, 24. September 1915.

Hier bin ich auf meiner Reise angekommen. In den nächsten Tagen geht es durch Ungarn. Ein wunderbares Reisewetter. Wir sitzen mit nur 12 Mann in unserem Wagen.

24. September 1915.

Soeben sind wir an Bad Gastein vorübergefahren und werden gleich einen Tunnel von 8,5 km passieren. Die Fahrt geht langsam genug, so daß man mit Muße die schöne Gegend genießen kann.





Heinrich Hallerstedt



7. Oktober 1915.

Noch sind wir nicht über die Save, aber wir hören aus nächster Nähe unser Artilleriefeuer. Unser Bataillon liegt zur Zeit in dritter Stellung. Gestern hatten wir einen anstrengenden Nachtmarsch im Regen. Aber wenn man den Dachs vom Puckel hat, sind die Strapazen vorüber. Auf dem Marsch haben wir in der Ferne einen großen Brand gesehen. Anscheinend brennt Belgrad, das feste befeuert wird.

9. Oktober 1915.

Wir haben die Save westlich Belgrad überschritten, unser Bataillon wurde nicht als erstes übergesetzt, hatte daher keine Verluste. Augenblicklich bildet unsere Kompagnie Gefechtsreserve. Soeben haben wir eine Stunde Rast gemacht im serbischen Versailles und sitzen jetzt in der Veranda einer Gartenwirtschaft, wo wir gegen Fliegerversicht geschützt sind. Es heißt, daß wir heute noch Post bekommen, da kann ich gleich die Gelegenheit benutzen, die Karte mitzugeben. Wir hören gerade ein Schlachtenpotpourri, aber ohne Musik und ohne Publikum. Herzliche Grüße.

— Soeben ist mir der Unterschenkel zerschlagen.

Euer Heinrich.

10. Oktober 1915.

Von meiner Verwundung habe ich schon Nachricht gegeben. Ich warle auf Sanitäter.



Eduard Haßkamp

Raufmann und Ratsherr der Stadt Friesoythe, geboren am 9. Juni 1878 zu Friesoythe, Sohn des verstorbenen Privatmanns Helmerich Haßkamp in Friesoythe, besuchte von 1893 bis 1898 das Gymnasium in Vechta und erhielt hier das Zeugnis der Reife. Er studierte von 1898 bis 1901 auf den technischen Hochschulen zu München und Darmstadt Elektrotechnik, bis er sich entschloß, in seinem Heimatsort sich gewerblichen Unternehmungen zu widmen. Seiner Militärpflicht genügte er von Oktober 1903 bis 1904 beim Königlich Bayerischen Infanterie-Regiment Kronprinz in München. Die militärischen Übungen machte er 1905 und 1906 beim Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91. Am 4. Mobilmachungstage eilte er als Unteroffizier der Landwehr zu seinem Truppenteil, Reserve-Inf.-Regiment Nr. 74, nach Oldenburg. Auf dem Bahnhof in Friesoythe rief er bei seinem Abschied den zahlreich erschienenen Landsleuten im Namen der einberufenen Krieger ergreifende, von echter Vaterlandsliebe getragene Abschiedsworte zu. Am 10. August 1914 rückte er von Oldenburg aus ins Feld. Er hat an dem Feldzug in Belgien und Nordfrankreich, insbesondere an den Gefechten an der Marne und bei Reims, teilgenommen, bis er infolge der Anstrengungen und Entbehrungen, denen er nicht gewachsen war, Anfang Oktober 1914 aufs Krankenzimmer geworfen wurde. Er verschied im Feldlazarett zu Pont-Faverger bei Reims am 20. Oktober 1914. Sein Grab befindet sich auf dem dortigen Friedhof, von Freundeshand mit einem aus Stein gehauenen Grabdenkmal geschmückt.

Feldpostbriefe an seine Mutter.

Broich, 12. August 1914, Mittwoch Nachmittag.

Seit 1/2 11 Uhr Dienstag Morgen machten wir mit dem vollen Gepäck einen äußerst anstrengenden Marsch in glühender Sommerhitze auf staubigen, steinigen Feldwegen ohne Bäume. Es wurde etwa alle halbe Stunde gehalten, Wasser getrunken und ausgeruht. Die Leute fielen wie die Fliegen, es bleibt bei diesen immer Begleitung, außerdem ist der Sanitätsgefreite da und dann der Arzt. Teils hatten die Leute wunde Füße, teils wurde ihnen schlecht wegen des Marsches mit dem schweren Gepäck, zumal sie keinen Schlaf in der Nacht gehabt hatten. Ich bin mit meinem schweren Tornister gut übergekommen. Heute war ein Apfel aus dem Amtsgarten und nachher ein Stück Wurst von Sophie für mich eine große Erquickung. Wir marschierten durch Zülpich, wo wir auf dem Marktplatz hielten. Zülpich ist ein geschichtlicher Ort, hat alte Tore, ist schön. Heute morgen zum ersten Male war das ganze Regiment zusammen, die beiden anderen

